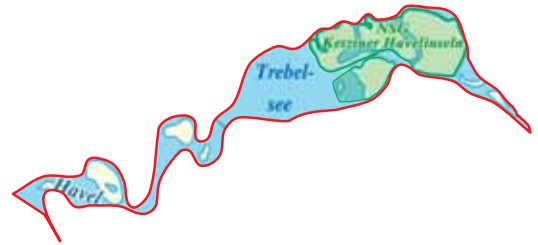


● Siedlung Brückenkopf



E:352360 N:5816970

Straßenanbindung in die Umgebung

Schutzgebiete um den Anlaufpunkt

NSG Ketziner Havelinseln

LSG Ketziner Bruchlandschaft

SPA Mittlere Havelniederung

FFH Mittlere Havel Erweiterung

Historische Bedeutung des Ortes

Um 1900 existierten 14 Ziegeleien mit

21 Ringöfen in und um Ketzin. Die meisten

Tongruben waren im Bereich Brückenkopf

Sehenswürdigkeiten

Zahlreiche Erdelöcher als Überreste der

Ziegelindustrie bilden eine attraktive

Naturlandschaft

Gastfreundschaft

Gaststätte, Übernachtung



Die neue Brücke

Siedlung „Brückenkopf“

Der Ziegeleikanal, der die Ziegeleien mit der Havel verband wurde Ende des 19. Jahrhunderts von einer hölzernen Zugbrücke überspannt. Diese Brücke wurde in den 1920er Jahren durch eine



Die eiserne Zugbrücke

eiserne Zugbrücke ersetzt. Nach dem Ende der Ziegelindustrie, wurde 1973 der Hebemechanismus abgebaut und ein fester Straßenbelag aufgetragen. Die heutige Brücke ist 2005 neu gebaut worden und bildet den Eingang zum **LSG Ketziner Bruchlandschaft**. Die Gaststätte „Zum Brückenkopf“ ist ein beliebtes Ziel für Wasserwanderer. Aber Vorsicht, es passen nur sehr flache Boote unter der Brücke hindurch und gelangen dann in das Naturparadies der Ketziner Bruchlandschaft.



Einfahrt in den Ziegeleikanal



Durchblick am Brückenkopf



Gaststätte und Ferienzimmer

Ziegeleiwesen in Ketzin

Alles begann mit der Entdeckung von Tonvorkommen in der Umgebung der Stadt im Ketziner Bruch durch Adolf Kaselitz. 1860 gründete er die erste Ziegelei und gilt als Vorreiter eines enormen wirtschaftlichen Aufschwungs der Stadt Ketzin. Innerhalb der nächsten Jahre entstanden zahlreiche

Siedlung Brückenkopf

weitere Ziegeleien; noch vor 1900 waren es 14 Ziegeleien mit 21 Ringöfen und 13 Tongruben.

„Berlin wurde aus dem Kahn erbaut“ heißt es. Die Ziegelbauten in Berlin, die in der Gründerzeit - der



Kaffenkahn ausgestellt im Technikmuseum in Berlin. Geborgen 1987 aus der Havel bei Spandau 36 m lang, 4,50 m breit, 1,10 m Seitenhöhe, 21 m Masthöhe

Industrialisierung und Entwicklung der Stadt - errichtet wurden, sind aus Materialien erbaut, die in der Umgebung von Berlin gewonnen, verarbeitet und gebrannt wurden. Sie gelangten dann z. B. mit Kaffenkähnen über die Havel, die Spree und die vielen Kanäle an die Baustellen der Metropole.

Ketzin wuchs Ende des 19. Jahrhunderts erheblich. Arbeiter, Schiffer, Händler und Gewerbetreibende siedelten sich an. Die Einwohnerzahl verdoppelte sich in kurzer Zeit und in den Sommermonaten lebten zusätzlich viele Wanderarbeiter in einfachsten Unterkünften der reichen Ziegeleibesit-



Ziegelei Maaß, Vorketzin Archiv: Ketzin/Havel

zer. Große Villen und Gutshöfe sind noch immer Zeugen dieser Zeit in der gesamten Umgebung an der Mittleren Havel.

Die Hochzeit der Ziegelindustrie dauerte in Ketzin nur etwa 50 Jahre. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wurden fast alle Ziegeleien auf-



Ehemal. Kohlenschuppen der Ziegelei Jöllenneck

gegeben. Die Tonvorkommen waren erschöpft und es wurden anderswo bereits Bausteine aus neuen Materialien wie dem Kalksandstein produziert. Schon 1919 wurden einige Tonlöcher mit Materialien aus der Großstadt Berlin verfüllt. Das dadurch gewonnene Gelände an der Havel fand eine neue Bestimmung. Angler gründeten 1925 die Siedlung „Brückenkopf“ und bauten auf dem ehemaligen Ziegeleigelände kleine Wochenendhäuser. Die ideale Lage zwischen Havel und den ehemaligen Tongruben ist ein Paradies für Naturliebhaber.



In der Anglersiedlung

LSG Ketziner Bruchlandschaft 16.2 qkm

Die Tongruben der ehemaligen Ziegeleien bilden einen Teil der Ketziner Bruchlandschaft und sind ein weitverzweigtes System von miteinander verbundenen kleinen Seen. Es empfiehlt sich eine Umgebungskarte zu nutzen, um nicht die Orientierung in der idyllischen Naturlandschaft zu verlieren. Ein Ausflug von der Wasserwanderwegroute in diese Bruchlandschaft ist lohnenswert aber auch zeitintensiv. Bruchlandschaften sind permanent sumpfige, unter Wasser stehende Gebiete in denen sich auch vermehrt Mücken und andere stechende Insekten gerne aufhalten.

Die verlassenene ehemalige Industrielandschaft gilt heute als bedeutendes Biotop für Tiere und Pflanzen. Es gibt selten gewordenen Populationen Schutz und Lebensraum und sollte durch die Anwesenheit des Besuchers nicht gestört werden. „Nur schauen, nicht anfassen“ sollte oberstes Gebot sein.

„Zur Schonung der Schilfbestände ist beim Befah-

● Siedlung Brückenkopf

ren der Wasserflächen und beim Angeln vom Kahn aus ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten“; steht in der Satzung zum LSG Ketziner Bruchlandschaft.

Wenn der Naturliebhaber Geduld hat, werden ihm zahlreiche selten gewordene Vogelarten wie Eisvogel, Blaukehlchen, Trauerseeschwalbe, Rohrdommel, Zwergdommel und Kleinralle begegnen oder zumindest ein Ständchen bringen. Auch einige Raubvögel wie der Rotmilan oder der Schwarzmilan ziehen ihre Kreise.

Hunde dürfen in den Wäldern und in den Schutzgebieten nur an der Leine geführt werden. Streuner könnten den Jägern zum Opfer fallen.

Es dürfen keine Tiere ausgesetzt werden oder Pflanzen ausgebracht werden.

Das Zelten außerhalb ausgewiesener Plätze ist verboten.

Verlassen wir diese Idylle ohne Spuren zu hinterlassen. Die Natur dankt es mit reizvoller Schönheit und Vielfalt.



Idylle im Angelparadis



Uferbereich in der Anglersiedlung



Bruchlandschaft



Ausdruck und Verwendung nur für den privaten Gebrauch

© Nutzungsrechte allein beim Autor

Ein Projekt des



Kooperation mit dem GenussRegion Havelseen e.V.

Gefördert durch
Zuwendung aus der
Konzessionsabgabe
Lotto des MUGV

